

**Update für unseren  
Kreis Soest.**

**Zukunftsorientiert und vernünftig.**

**Kreistagswahlprogramm 2020**

**Freie  
Demokraten**

Kreisverband  
Soest **FDP**

# Inhalt

<b>Update für unseren Kreis Soest .....</b>	<b>3</b>
Zukunftsorientiert und vernünftig. ....	
<b>Digitalisierung.....</b>	<b>7</b>
Warum digitale Verwaltung? .....	
Warum Breitband auf dem Land?.....	
<b>Verwaltung &amp; Haushalt .....</b>	<b>11</b>
Warum Geld sparen? .....	
Warum effizienter werden?.....	
<b>Bildung &amp; Familie .....</b>	<b>14</b>
Warum unsere Schulen digitaler machen?.....	
Warum mehr Kitaplätze?.....	
<b>Wirtschaft .....</b>	<b>19</b>
Warum Wirtschaftsförderung neu aufstellen?.....	
Warum Kommunen stärken?.....	
<b>Umwelt &amp; Landwirtschaft .....</b>	<b>22</b>
Warum Landwirtschaft unterstützen? .....	
Warum konkrete Maßnahmen statt Notstand?.....	
<b>Gesundheit &amp; Soziales .....</b>	<b>25</b>
Warum aus der Krise lernen? .....	
Warum moderne Gesundheitsversorgung? .....	
<b>Verkehr &amp; Wohnen.....</b>	<b>29</b>
Warum smarte Verkehrssysteme? .....	
Warum keine Kreiswohnungsbaugesellschaft? .....	

**Energie .....32**

Warum keine Windkraft im Arnsberger Wald? .....

Warum moderne Technologie? .....

**Sport & Integration .....34**

Warum Vereine unterstützen? .....

Warum Sport früh fördern?.....

**Kontakt .....36**

Warum nie genug Ideen? .....

Warum mitmachen? .....

# Update für unseren Kreis Soest

## Zukunftsorientiert und vernünftig.

Vor Ort ist es doch immer am schönsten. Diese positive Grundhaltung ist es, die Kommunalpolitik ausmacht und der Grund, warum sich so viele Freie Demokraten in unseren Städten und Gemeinden engagieren: Wir wollen unseren Kreis Soest (noch) besser machen. Als Freie Demokraten treibt uns an: Unser Einsatz für mehr Chancen durch mehr Freiheit, ein Herz für unsere Heimatregion und viel Leidenschaft für Kommunalpolitik. Der Kreis Soest ist eine besondere Region im Herzen Westfalens. Die Vielfalt und die Möglichkeiten unseres Kreises sind einzigartig und erhaltenswert. Im Westen reichen Welver und Werl fast bis in das Ruhrgebiet und grenzen an die Stadt Hamm und den Kreis Unna. Der Charme von ehrlicher Arbeit und echten Malochern des Ruhrgebiets wird bis zu uns herübergetragen. Im Norden beginnt am Rande des Lippetals das Münsterland mit seinen weiten, freien Flächen, die zum Rad fahren und spazieren gehen einladen. Die Städte Lippstadt und Geseke können sich dagegen fast als ostwestfälische Städte bezeichnen und vor allem Lippstadt zieht als Zentrum für Licht- und Elektrotechnik Menschen aus nah und fern an. Der südliche Teil des Kreises ist dann der Übergang zum Sauerland: Region für Tourismus, Naherholung und vor allem eine starke mittelständische Wirtschaft, die durch die Menschen vor Ort geprägt ist. Rüthen, Warstein, Möhnesee und Wickede sind unsere Tore zum Sauerland. Komplette vom Kreis umschlossen liegen in der Mitte Soest, Bad Sassendorf, Erwitte und Anröchte. Soest als Kreisstadt mit seinem mittelalterlichen Kern und besonders der Allerheiligenkirmes als Attraktion ist ein besonderer Anziehungspunkt unseres Kreises. Das größte Festival der Region, das Big Day Out, findet jährlich in Anröchte statt. Und auch Bad Sassendorf und Erwitte mit Bad Westernkotten halten als Kurorte besondere Angebote für Besucherinnen und Besucher aber auch Bewohner vor.

## **Wir Freie Demokraten möchten daran mitwirken, diesen Kreis mit seinen guten Voraussetzungen noch ein Stückchen besser zu machen!**

Mehr Chancen für mehr Menschen ist dabei Kernziel unserer Arbeit. Denn vor Ort entscheidet sich ganz wesentlich, ob jede und jeder die faire Chance hat, das Beste aus seinem Leben zu machen. Schu Entscheidend dafür ist der Zugang zu bester Bildung – deswegen wollen wir eine bestmögliche frühkindliche Förderung und gute Kitas, gut ausgestattete Schulen, in denen die Schülerinnen und Schülern sich darauf konzentrieren können zu lernen, starke Unternehmen, die Ausbildung ermöglichen und ein wirtschaftsfreundliches Klima, das Gründerinnen und Gründern den Weg in die Selbstständigkeit so leicht wie möglich macht. Jede und jeder soll hier bei uns vor Ort seinen eigenen Lebensweg beginnen und gestalten können.

Auch und gerade vor Ort wollen wir Chancen erkennen, sichern und vergrößern – für Familien und die junge Generation, die mit allen Chancen auf die Verwirklichung ihrer individuellen Träume aufwachsen soll. Für die Seniorinnen und Senioren, die ein aktives und selbstbestimmtes Leben auch im Alter genießen und sich einbringen können sollen. Für die Wirtschaft, die Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor Ort die besten Bedingungen finden sollen, um ihr Unternehmen anzusiedeln oder sein Fortbestehen, seine Entwicklung und die Arbeitsplätze zu sichern. Für alle Bürgerinnen und Bürger, die ungeduldig darauf warten, dass Verwaltung und Stadtentwicklung die Möglichkeiten der Digitalisierung auch nutzen. Für alle Händlerinnen und Händler, für die Gewerbetreibenden und Projektträger, für alle, die pendeln und die, die Anträge stellen und für alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die daraufsetzen, dass die Dinge funktionieren und der Staat es ihnen einfach macht. Unsere Ziele sind: Weltbeste Bildung für jeden, das Vorankommen durch eigene Leistung, selbstbestimmt in allen Lebenslagen, eine Politik, die rechnen kann, ein unkomplizierter Staat und eine weltoffene Gesellschaft.

Kommunalpolitik lebt von der Nähe zu den Menschen und konkreten Lösungen. Das spricht für eine Offenheit im Miteinander, aber auch eine Offenheit im Denken, die auch die Entwicklung von Visionen ermöglicht. Visionen sind nichts für die Gegenwart, in der konkretes und im besten Sinne pragmatisches Handeln gefragt ist. Aber dieses Handeln sollte eine Richtung haben. Und diese Richtung sollte nicht waagrecht sein, also den Status Quo bewahren, sondern nach vorne zeigen. Deshalb wollen wir beschreiben, wo wir hinwollen, was unsere Gestaltungsziele sind, an denen wir unsere Politik ausrichten. Die konkreten Punkte zeigen, was wir in den nächsten Jahren für umsetzbar halten.

Als Freie Demokraten sind wir dabei optimistisch, mutig, lösungsorientiert, empathisch und weltoffen. Wir stehen für eine Politik, die die Bürgerinnen und Bürger miteinbezieht, sich erklärt und das Gemeinwohl im Blick hält. Wir sind für Anliegen, Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stets ansprechbar. Wir verpflichten uns einem Politikstil, der konstruktiv im Umgang, klar in der Sache und kommunikativ im Auftreten ist.

**Warum digitale Verwaltung?**

**Warum Breitband auf dem Land?**

# Digitalisierung

## Warum digitale Verwaltung?

## Warum Breitband auf dem Land?

Unser Leitbild der Verwaltung ist ein unkomplizierter Staat. Kontakte von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen und Gewerbetreibenden zur Verwaltung sollten unkompliziert,

schnell und unbürokratisch gestaltet sein. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Kundinnen und Kunden auch die Perspektive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten: Je höher die Ansprüche an eine agile, serviceorientierte und schnell agierende und reagierende Verwaltung werden, desto besser muss auch die Arbeitsplatzgestaltung und desto höher muss die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. Interne Verwaltungsprozesse sollten zum Wohle aller weiter modernisiert und digitalisiert werden. Hierzu gehört auch das Überdenken der aktuellen IT-Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: **Home-Office sollte für alle Verwaltungsangestellten – bei denen es möglich ist – zur Verfügung stehen.** Die Arbeit geschieht genauso effektiv, entspannter, es wird weniger Platz gebraucht und viele Fahrten mit dem Auto oder anderen Verkehrsmitteln werden der Umwelt zuliebe eingespart. In der Zukunft sind dann auch enorm große Neubauten, die viel Geld kosten, mehrfach zu überdenken. Mehr Büroarbeitsplätze sollten in unserer Verwaltung in den nächsten Jahren nicht mehr benötigt werden.

Für eine agile Verwaltung bietet die Digitalisierung große Chancen, die wir beherzt ergreifen und ambitioniert vorantreiben wollen. Aber auch bei ambitionierten Plänen muss das sprichwörtliche „Rad“ nicht neu erfunden werden. Die Devise muss heißen: Keine Lösungen für den Kreis Soest allein. Bei der Digitalisierung wollen wir einheitliche Konzepte verfolgen. **Interkommunale Kooperation** ist daher gerade im IT-Bereich sinnvoll und erstrebenswert. In der Vergangenheit wurden bereits Teile der Kreis-Errungenschaften (Apps wie mobihel) von anderen Kreisen übernommen. Das ist ein großer Erfolg! Wir möchten jedoch auch weiter bei auf die schauen, die bei der Digitalisierung vorangehen. Die vom Land geförderte „Digitalen Modellkommune“ Stadt Soest ist als digitaler Pionier aufgestellt, um in den Bereichen E-Government



und Smart City Anwendungen und Standards zu entwickeln, die auf andere Kommunen übertragbar sein müssen. Die gefundenen Lösungen wollen wir schnellstmöglich in unserem Kreis vernetzen und auch auf den Kreis anwenden. **Kooperationen können in vielen Bereichen zu besseren Lösungen verhelfen.** Der Kreis soll zudem Ratsmitglieder der verschiedenen kreisangehörigen Kommunen vernetzen, um den Austausch zu fördern. Als übergreifende Verwaltungseinheit ist der Kreis Soest hierfür die richtige Instanz. Wir fordern den Kreis daher außerdem auf sich am Beispiel einer Kommune in Estland Best-Practice-Beispiele abzuschauen und in den Austausch zu treten. Estland ist in Europa das fortschrittlichste Land im Bereich der digitalen Verwaltung.

Wir wünschen uns, dass der Kreis Soest sein IT-Konzept überarbeitet und auch Chancen in der Corona-Krise sieht. Gerade der Bereich der Digitalisierung ist zurzeit einem besonders schnellen Wandel ausgesetzt und muss beobachtet werden. Es muss überprüft werden, welche Investitionen notwendig sind, welche aber auch nicht. Wir erhoffen uns, dass häufiger externe Dienstleister als Experten eingesetzt werden, um bestimmte Projekte umzusetzen, ohne dass immer mehr Stellen in der Kreisverwaltung geschaffen werden müssen. Auch die kreiseigenen Schulen – Berufskollegs und Förderschulen – müssen in solchen Überlegungen eine gewichtige Rolle spielen. **Die Digitalisierung im Kreis Soest muss noch schneller und nachhaltiger erfolgen:** Ein ganzheitliches Konzept soll Kosten und Einsparungspotenziale sowie Verbesserungen für unsere Bürgerinnen und Bürger zeigen.

Wenn wir von den Möglichkeiten träumen, die die Digitalisierung bereithält, müssen wir zunächst im wahrsten Sinne des Wortes auf den Boden der Tatsachen blicken, in dem diese Zukunft erst verlegt werden muss: Digitalisierung funktioniert nicht ohne Netze. In der modernen Gesellschaft ist die **Versorgung mit schnellem Internet** Teil der Grundversorgung. Das Ziel der aktuellen Landesregierung, bis 2025 geschlossene gigabitfähige Netze zu realisieren und alle Schulen und Gewerbegebiete bereits bis 2022 anzuschließen, unterstützen wir entschlossen und wollen unseren „Lückenschluss“ leisten. Der Kreis Soest hat hier bereits gute Arbeit geleistet, es war richtig in einem ersten Schritt Schulen und Gewerbegebiete an das Breitbandnetz

anzuschließen. Wir fordern jedoch die weitere Anbindung der Privathaushalte. Von Werl-Büderich bis nach Geseke und von Lippetal-Herzfeld bis nach Warstein-Hirschberg sollen auch die Bürgerinnen und Bürger von schnellem Internet profitieren. Dieser Einsatz hilft im Übrigen dabei, die Infrastruktur von morgen zu schaffen: Auch der nächste Mobilfunkstandard 5G braucht Antennenstandorte, schnelle Realisierungsprozesse und den ausdrücklichen politischen Willen, diese Technologie vor Ort haben zu wollen.

**Das digitale Bürgeramt** ist der zentrale Baustein für eine bürger- und serviceorientierte Verwaltung. Die Lebenszeit der Bürgerinnen und Bürger, die sie durch Gänge zum Amt und lange Warteschlangen verlieren, wollen wir soweit es geht minimieren. Dazu wollen wir möglichst viele Dienstleistungen digital anbieten und damit einfach, unkompliziert und zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar machen. Das ermöglicht auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein flexibleres Arbeiten. Wir wünschen uns eine **integrierte Kreis-Soest-App**, in der alle möglichen Dienstleistungen, Busverbindungen, Ticketkäufe, Tourismusinformationen und weiteres abgerufen und erledigt werden können.

Unser Ziel ist zudem, dass die Bürgerinnen und Bürger eine zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung des Kreises haben. Dort sollen die Angebote so gebündelt und koordiniert werden, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht zu zahlreichen verschiedenen Ämtern laufen müssen. Der einfache Überblick kann so ebenso wie ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden. Ob ein neues Auto angemeldet, Schüler-Bafög beantragt oder sich über die Entsorgung von Gartenabfällen erkundigt wird: Der Kreis Soest muss zu alledem an einer Stelle Auskunft geben können.

Wichtig ist für die digitale Gegenwart und Zukunft auch, dass alle Angebote des Kreises den **Vorgaben der digitalen Barrierefreiheit entsprechen** und niemand an der Nutzung gehindert wird.

Zur digitalen Transparenz gehört darüber hinaus, dass **Kreistagssitzungen online gestreamt werden** und den Bürgerinnen und Bürgern auch die Möglichkeit gegeben wird über eine Online-Funktion Fragen zu stellen.

**Warum Geld sparen?**

**Warum effizienter werden?**

# Verwaltung & Haushalt

## Warum Geld sparen?

## Warum effizienter werden?

Große Pläne erfordern auch große Disziplin. Denn nur da, wo vernünftig priorisiert und kalkuliert wird, stehen Mittel für die großen Pläne zur Verfügung. Solide Finanzen sind die Basis eines guten Verhältnisses des Kreises und seinen funktionierenden Kommunen. Für Freie Demokraten ist verantwortungsvolles Haushalten auch eine Verpflichtung der Generationengerechtigkeit. Investieren wollen wir da, wo es in die Zukunft gerichtet ist.

**Die FDP im Kreis Soest setzt sich für eine maßvolle Haushaltspolitik ein.** Nur in Zusammenarbeit mit allen 14 Kommunen unseres Kreises kann eine gute und seriöse Finanzpolitik betrieben werden. Wir möchten die Sparmaßnahmen unserer Kommunen in den vergangenen Jahren nicht ad absurdum treiben. Wir setzen uns, dass der Kreis seine Zahlungsforderungen an die Kommunen so gering wie möglich hält. **Die Kreisumlage muss gesenkt werden.** Die große Koalition aus CDU und SPD hat im vergangenen Jahr einen Doppelhaushalt beschlossen, der alle Kommunen wieder deutlich verstärkt zur Kasse bittet. Die FDP-Kreistagsfraktion hat bereits damals dagegen gestimmt. Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise, die für vermindertete Gewerbesteuer-Einnahmen sorgen wird, möchten wir einen kostensparenden Nachtragshaushalt beschließen. Jede neu geplante Stelle und jede erweiterte Beteiligung im Kreishaushalt muss überdacht und genau bewertet werden. Es kann nicht im Sinne des Kreises sein, Kommunen durch immer höhere Abgaben in die Haushaltssicherung zu zwingen. **Wir möchten verhindern, dass die Kommunen ihre Steuern erhöhen müssen.** Besonders die Beteiligung des Kreises am Flughafen Paderborn/Lippstadt sowie der Betrieb der Kreiswirtschaftsförderung müssen in den Blick genommen werden.

Um weitere Einsparungspotenziale erkennen zu können, soll ein **Effizienzausschuss gegründet werden.** In diesem Gremium sollen Kreistagsmitglieder gemeinsam mit verschiedenen Experten als Gesprächspartner in allen Ebenen analysieren (Personal,

freiwillige Leistungen, Beteiligungen etc.), wo effizienter gearbeitet und gespart werden kann. Bei den übrigen Fachausschüssen muss eine teilweise Zusammenlegung diskutiert werden, um Kosten zu sparen. Besonders die Sonderzahlungen an Ausschussvorsitzende halten wir für überflüssig und möchten sie wie der Hochsauerlandkreis abschaffen.

**Warum unsere Schulen digitaler machen?**

**Warum mehr Kitaplätze?**

# Bildung & Familie

## Warum unsere Schulen digitaler machen?

## Warum mehr Kitaplätze?

Wir wollen jedem Kind die Möglichkeit geben, sich entsprechend seiner Begabungen und Talente zu entfalten. Jedes Kind ist anders und braucht eine individuelle Förderung. Wir setzen deshalb auf eine vielfältige Schullandschaft mit unterschiedlichen Schulformen – ob privat oder staatlich– mit einer möglichst hohen Durchlässigkeit. Unser Schulangebot ist bunt und soll es auch bleiben. Wir werden keine Schulform benachteiligen, damit jedes Kind den bestmöglichen Weg für eine gute individuelle Förderung und den eigenen Aufstieg finden kann. Ausdrücklich gehören für uns dazu auch die Stärkung und der Erhalt der Förderschulen und Berufskollegs. Der Kreis Soest ist Schulträger für mehrere Berufskollegs und Förderschulen im gesamten Kreisgebiet, die von mehreren Tausend Schülerinnen und Schülern besucht werden. Daraus entsteht eine große Verantwortung: Wir setzen uns für die besten Bedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler sowie unsere Lehrerinnen und Lehrer ein.

Beste Bildung kann nur gelingen, wenn den Schülerinnen und Schülern nicht im wahrsten Sinne des Wortes die Decke auf den Kopf fällt. Wir wollen deswegen die Sanierung und Modernisierung von Schulgebäuden konsequent weiter vorantreiben und so ein modernes Lernumfeld schaffen. Denn nur wenn es nicht ins Gebäude regnet und Schülerinnen und Schüler auch intakte Toiletten nutzen können, können sie sich aufs Lernen konzentrieren. **Schulstandorte müssen entsprechend der schulischen und örtlichen Gegebenheiten modernisiert werden mit digitaler Technik ausgestattet werden.** Wir wollen, dass langfristig jeder Schüler Zugang zu einem digitalen Endgerät hat, um flächendeckend guten Unterricht mit digitalen Medien anbieten zu können. Für uns besteht hierbei nicht nur die Möglichkeit einer kompletten Bezahlung aller Endgeräte, sondern auch der teilweisen Unterstützung, um eine finanzielle Verhältnismäßigkeit zu wahren. Bereits heute gibt es Projekte, in denen Kommunen, Fördervereine und Schulen gemeinsame Konzepte entwickeln, um auch finanziell schwächer gestellten Schülerinnen und Schülern das Lernen mit digitalen Endgeräten zu

ermöglichen. Besonders für die Berufsschulen ist das wichtig: **Wer im 21. Jahrhundert arbeiten wird, darf nicht im 20. Jahrhundert lernen!**

Wir unterstützen den Medienentwicklungsplan des Kreises Soest und auch die Verwendung der Mittel des DigitalPaktes für unsere kreiseigenen Schulen. Doch wie schon im Beschluss zur Verwendung der DigitalPakt-Mittel vermerkt, warten in Zukunft viele weitere Herausforderungen auf uns. **Ziel muss es sein, den Berufskollegs und Schulen – wenn sie es möchten – zu ermöglichen mit digitalen Schulbüchern zu arbeiten.** Lehrerinnen und Lehrer sind häufig vollkommen in den Lehr- und Lernalltag eingespannt und haben wenig Zeit sich noch mit weiteren Aspekten zu beschäftigen. Dort kann der Kreis unterstützend tätig sein. Auch die Bereitstellung von einheitlichen Lernplattformen unter Berücksichtigung des Datenschutzes muss unter anderem Aufgabe des Kreises sein.

Wir fordern einen gemeinsamen IT-Dienstleister für alle Schulen und Kitas. Solch ein IT-Hausmeister entlastet die Lehrerschaft und das Verwaltungspersonal an unseren Schulen. Als Softwareverwalter und Techniker für unsere Schulen und Kitas übernehmen diese Personen wichtige Aufgaben und geben dem pädagogischen Personal die Möglichkeit, sich wieder stärker auf ihre Profession zu konzentrieren. **Keine Informatiklehrerin und kein Erzieher im Kreis Soest soll neben dem pädagogischen Beruf auch noch IT-Dienstleister und Servicetechniker gleichzeitig sein.**

Für unsere Schülerinnen und Schüler ist uns eine Ausbildung in einem angenehmen und einladenden Umfeld ein besonderer Wunsch: Der bedarfsgerechte Ausbau der Schulsozialarbeit an Berufsschulen und Förderschulen des Kreises ist für die Freien Demokraten zwingend notwendig. Natürlich maßen wir uns nicht an, selbst zu beurteilen, ob und wie viele Sozialarbeiterinnen und -arbeiter noch benötigt werden: Auch eine Verkleinerung des Personals kann am Ende einer Evaluation stehen.

Wenn „vor Ort“ da ist, wo Lebenswege beginnen, bekommt das Sich-zu-Hause-Fühlen eine besondere Bedeutung: Städte und Gemeinden sind Heimat und Lebensmittelpunkt für Familien. Gerade für Kinder und Jugendliche sind die Bildungschancen vor Ort entscheidend. Sie brauchen ein Umfeld, das ihre spezifischen Bedürfnisse erkennt und berücksichtigt. Kindern und Jugendlichen wollen wir individuelle Chancen bieten,



ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und unabhängig von Herkunft, Elternhaus und Wohnanschrift den sozialen Aufstieg zu schaffen, den sie erreichen wollen. Passgenaue Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten wirken sich dabei nicht nur positiv auf die Kinder und Jugendlichen, sondern auf die Lebensqualität der Familien insgesamt aus. Für uns Freie Demokraten haben deswegen Investitionen in Bildung Priorität.

Bildung beginnt bei den Kleinsten und die Qualität muss das auch tun, damit jedes Kind die faire Chance hat, seinen eigenen Weg zu gehen. Deshalb bauen wir mit Hilfe des Landes die frühkindliche Bildung aus und schaffen damit Lern- und Spielumgebungen für jede Menge fröhliches Kinderlachen. Mit dem „Pakt für Kinder und Familien“ und der Novelle des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) investiert die schwarz-gelbe Landesregierung wie versprochen stark in die frühkindliche Bildung. Ab dem Kindergartenjahr 2020/2021 stehen zusätzliche jährliche Mittel in Höhe von insgesamt 1,3 Milliarden Euro bereit. **Es fehlen in den Kommunen des Kreisjugendamtes fast überall KiTa-Plätze und das möchten wir ändern: Sowohl im Bereich U3 als auch Ü3 muss ein sofortiger, bedarfsgerechter Ausbau erfolgen!**

Damit wird die auskömmliche Finanzierung der Kindertagesstätten gesichert – das gibt auch den Familien Sicherheit, dass ihre Kinder (weiter) eine hochwertige Kita besuchen können. Zusätzlich kann in die Flexibilität bei den Betreuungs- und Öffnungszeiten investiert werden. Durch die Möglichkeit, Kinder früher zu bringen oder später abzuholen, werden Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entlastet. Besonders für alleinerziehende Mütter und Väter ist dies eine große Chance berufliche Laufbahn und Familienplanung zu vereinbaren. **Der Kreis Soest ist ein familienfreundlicher Kreis, zeigen wir das auch bei unseren Kindergärten!**

Auch das gibt jungen Familien vor Ort mehr Sicherheit. **Zusätzlich werden alle Familien durch ein weiteres beitragsfreies Jahr finanziell entlastet.** Diese Gesetzesnovelle des Landes ist ein Meilenstein, den die Freien Demokraten federführend umgesetzt haben. Auch die Entscheidung des Kreises die Beiträge in der Corona-Krise auszusetzen, unterstützen wir.

Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Förderung von Anfang an. Die Stärkung der frühkindlichen Bildung, sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch der Kindertagespflege, hat deshalb größte Wichtigkeit. Wir wollen allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen und räumlichen Herkunft bestmögliche Bedingungen bieten sich zu entwickeln. Jedes Kind verdient es, durch eine unterstützende, anregende und motivierende Umgebung wachsen zu können und damit ein Leben mit allen Chancen zu bekommen. Aber auch den Eltern dürfen wir keine Steine in den Weg legen. **Im Kreis Soest muss die Transparenz bei der Vergabe von KiTa-Plätzen steigen: Fristen und Termine müssen angegeben werden, um Planbarkeit für die Mütter und Väter zu schaffen.**

Darüber hinaus wünschen wir uns eine **Ermittlung und Auswertung der Elternwünsche zur Betreuung ihrer Kinder**, um einen bedarfsgerechten Ausbau überhaupt zu ermöglichen. Eine digitale Erfassung der KiTa-Karte würde hier einen deutlichen Mehrwert bringen und den Wettbewerb zwischen den Einrichtungen erhöhen. Zusätzlich soll langfristig ein Netzwerk aufgebaut werden, welches allen Beteiligten beratend zur Verfügung steht, Angebote vernetzt und Übergänge (von Tagespflege in Kita und Kita in Grundschule) begleitet und unterstützt.

Als zusätzliches Angebot möchten wir uns ein Beispiel an der Stadt Hamm nehmen und die Gründung von Sport-KiTas forcieren. Bewegung und Sport sind für unsere Kleinsten besonders wichtig: Spielerisch und mit modernen Anlagen soll die Bewegung bereits früh gefördert werden. In Hamm sind so in Zusammenarbeit mit einzelnen Vereinen wunderbare Kindertagesstätten entstanden, die mit Abstand die höchsten Wartelisten haben. Wir fordern den Kreis auf dazu in den Austausch mit den Vereinen zu gehen.

**Warum Wirtschaftsförderung neu aufstellen?**

**Warum Kommunen stärken?**

# Wirtschaft

## Warum Wirtschaftsförderung neu aufstellen?

## Warum Kommunen stärken?

Unternehmerinnen und Unternehmer sind uns vor Ort willkommen. Eine starke Wirtschaft, ganz besonders mit Blick auf die kleinen und mittleren Unternehmen, stärkt unsere ganze Region. Denn Arbeitsplätze und Gewerbesteuer bedeuten: soziale Sicherheit, kommunale Einnahmen, geringere Sozialausgaben und mehr Lebendigkeit. Die Kommunen und ihre Wirtschaftsförderungen bemühen sich um die Neuansiedlung von Firmen, fördern Neugründungen und unterstützen bestehende Firmen in ihren Anliegen.

Wirtschaftsförderung heißt für uns: Attraktiv sein, einladen, kümmern. Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort. Neue Unternehmen müssen eine Willkommenskultur vorfinden – das gilt auch für Gründerinnen und Gründer und Startup-Initiativen. Gute Ideen und neue Geschäftsmodelle sind für jeden Standort eine Bereicherung. Für die Unternehmen vor Ort setzen wir auf unser Leitbild vom unkomplizierten Staat, den Abbau von Bürokratie und Investitionshemmnissen und die großen Chancen der Digitalisierung der Verwaltung.

Im Anblick der Corona-Krise und den folgenden Kosten auch für den Kreis und seine Kommunen fordern wir aber eine sinnhafte Zusammenarbeit zwischen der Kreiswirtschaftsförderung und den kommunalen Wirtschaftsförderungen. **Die Aufgaben der Kreiswirtschaftsförderung müssen neu evaluiert werden. Es müssen Einsparungen überall dort getroffen werden, wo Aufgaben genauso gut oder besser von kommunalen Wirtschaftsförderungen erledigt werden könnten.** Der Kontakt von Unternehmen und Staat findet vor allem auf der kommunalen Seite statt, der Kreis hat wenig Möglichkeiten an den Bereichen Gewerbeanmeldung, Flächenvergabe oder Steuerbedingungen mitzuwirken. Die bisher in der Kreiswirtschaftsförderung angesiedelte Breitbandkoordination muss für uns in jedem Fall erhalten bleiben. Die weiteren Beratungsangebote zu den verschiedenen Themen wie Familienfreundlichkeit von

Unternehmen, Fachkräfte und Talente oder Effizienz & Energie können aus unserer Sicht zumindest teilweise an Städte und Gemeinden abgegeben werden. Durch diese Einsparungen möchte die FDP es möglich machen, den Städten und Gemeinden weniger finanzielle Belastung mit auf den Weg zu geben. Zurzeit kostet den Kreis die Wirtschaftsförderung ca. 700.000€.

Die FDP im Kreis Soest spricht sich für eine Förderung junger Unternehmen mit hohem Wachstum (Start-Ups) aus. **Leerstehende Kreisgebäude können hierbei günstige Arbeitsflächen darstellen.**

**Warum Landwirtschaft unterstützen?**

**Warum konkrete Maßnahmen statt Notstand?**

# Umwelt & Landwirtschaft

## Warum Landwirtschaft unterstützen?

## Warum konkrete Maßnahmen statt Notstand?

Umwelt- und Klimaschutz sind Aufgaben, die die ganze Menschheit betreffen. Zugleich sind sie auch Aufgaben für eine generationengerechte Politik vor Ort – auch, weil sie unmittelbar die Lebensqualität vor Ort betreffen. Die Freien Demokraten im Kreis Soest setzen dabei vor allem auf den Einsatz und die Weiterentwicklung moderner Technologien für den ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt. **Wir wollen Erfinden statt Verhindern.**

**Und wir wollen das Klima wirksam schützen. Statt auf Symbolpolitik, wie das Ausrufen des „Klimanotstands“, setzen wir auf ganz konkrete Innovationen und Maßnahmen, die das Klima schützen.** Hierzu zählen Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Flächen, emissionsärmerer Nahverkehr, Erhalt der Wälder- und Wiesenlandschaften oder der Ausbau der Infrastruktur für E- und Wasserstoffautos. Auch Kleinigkeiten unterstützen unser aller Gedanke, die Umwelt zu schützen: Eine Vermeidung unnötiger Lichtquellen zum Erhalt der Ökosysteme an Kreisgebäuden und auf Kreisflächen halten wir für notwendig. Um unsere Bürgerinnen und Bürger mit einzubeziehen, wünschen wir uns verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten. Die freie Herausgabe von Blumenmischungen für „Bienenwiesen“ sind beispielsweise in Siegen bereits heute eine Selbstverständlichkeit. Außerdem sprechen wir uns für Maßnahmen aus, die innerstädtisch zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen – beispielsweise die Sicherung von Frischluftschneisen, Beschattung und Maßnahmen gegen die Erhitzung sowie die Begrünung unter anderem von Kreisgebäuden und Bushaltstellen.

**Wir fordern, dass der Kreis eine Initiative zur Verbesserung der Artenvielfalt und Verbesserung des Kleinklimas gründet.** Bei diesem Projekt können Arbeitsgruppen gebildet werden, Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden und auch Schulen, Altenheime und sogar KiTas teilhaben. Wir wünschen uns einen ganzheitlichen Ansatz für unsere Natur in der Soester Börde.

Der Kreis Soest sollte Anpflanzungen von Bäumen auf Kreisflächen generell unterstützen und fördern. Des Weiteren soll sich der Kreis Soest verpflichten, an kreiseigenen Straßen generell eine gleichwertige Ersatzpflanzung von gefälltten oder anderweitig zerstörten Bäumen durchzuführen. **Es sollte ein abgestimmtes Konzept – das Pflanzung, Pflege und Personal umfasst – für das straßenbegleitende Grün unter Koordination des Kreises geben.** Gerade die Rücksprache mit den Landwirten muss dabei gehalten werden. Der Kreis Soest soll sich aktiver einsetzen für landwirtschaftliche Interessen einsetzen. Von verschiedenen Verordnungen wie der Düngeverordnung ist die Region rund um Soest besonders betroffen. Der Kreis sollte sich bei übergeordneten Stellen stark für ein neues Nitratstellenmessnetz einsetzen. In Zusammenarbeit mit den Landwirten muss auch ein Dialog über den Einsatz von Herbiziden stattfinden. Regenwasser im Kreisgebiet sollte – wenn möglich – immer versickern können. Eine aufwendige Ableitung und Überforderung von Gräben und Flüssen verschiebt die Probleme in die Niederungen und ist zu vermeiden. Zudem wäre eine Versickerung für das Auffüllen des Grundwassers sinnvoll. Dies muss gemeinsam mit unseren 14 Städten und Gemeinden forciert werden.

**Der Erhalt des Waldes sowie von wohnortnahen Naturräumen sind wesentliche Faktoren, damit unser Kreis weiterhin ein Ort mit hoher Lebens- und Erholungsqualität ist.** Die Freien Demokraten setzen sich für eine Förderung der Biodiversität ein. Wir setzen uns für einen Runden Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Waldbesitzer ein, um den Zustand des Waldes vor Ort zu bewerten und die Schadensbeseitigung sowie Wiederaufforstungsmaßnahmen zu koordinieren. Dies soll in einer kommunalen Waldstrategie münden. Besonders der Arnsberger Wald als größtes zusammenhängendes Waldgebiet des Kreises muss bei Tourismus, Umwelt- und Brandschutz beachtet werden.

**Auch der kreisliche Flächenverbrauch sollte weiter in Frage gestellt werden.** Stillgelegte Wege- und Bahnparzellen, über die auch die Vernetzung vorhandener Biotope verbessert werden könnte, spielen hier genauso eine Rolle wie neue Projekte. Eine geplante neue Versiegelung sollte immer gründlich bedacht werden. Umweltschutzmaßnahmen sollten von Anfang an integriert werden.



**Warum aus der Krise lernen?**

**Warum moderne Gesundheitsversorgung?**

# Gesundheit & Soziales

## Warum aus der Krise lernen?

## Warum moderne Gesundheitsversorgung?

Wir wollen eine Stadt/Gemeinde, in der das Zusammenleben aller, über Verschiedenheiten hinweg, gelingt. Die Breite und Vielfalt des Lebens begrüßen wir und setzen auf ein funktionierendes Gemeinwesen, in das sich viele einbringen, in dem Dialog gelebt wird und in dem Menschen, die es im Leben schwerer haben, Unterstützung bekommen.

Die Freien Demokraten setzen auf ein Miteinander der Religionen und von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Wir stehen für Toleranz und sehen Vielfalt auf dem Boden des Grundgesetzes als Bereicherung. Deswegen verteidigen wir die Werte der offenen Gesellschaft und treten jeder Form von Rassismus, Ausgrenzung und Intoleranz entschieden entgegen. Gerade in der Corona-Krise, in der viele Bürgerinnen und Bürger mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben, setzen wir uns für eine Unterstützung der finanziell schwächeren Personen ein.

Der Kreis Soest ist Träger der sogenannten Kosten der Unterkunft und somit auch zuständig für deren Rahmenvorgaben. Die Kosten der Unterkunft sind laut SGB II und XII unter anderem Mietkosten, die vom Kreis für Bezieher des Arbeitslosengeldes II (ALG II/Hartz IV) übernommen werden müssen. **Eine Verbesserung der Rahmenvorgaben und besonders ein transparenter, zügiger Ablauf der Beantragung können allen Beteiligten helfen.** Hierzu zählen neben den Beziehern selbstverständlich auch die Angehörigen und die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als Grundlage für die Angemessenheit der Höhe der Kosten sollte nicht der allgemeine Mietspiegel erhalten. Die Berechnung sollte anhand der aktuellen Bestandsmieten und den aktuellen Angebotsmieten errechnet werden, wobei die aktuellen Angebotsmieten mit einem höheren Faktor berücksichtigt werden sollten, da es sich hier um den tatsächlich vorhandenen Wohnraum handelt. Hierfür wäre eine stetige Datenerhebung unbedingt notwendig. Diese Datenerhebung sollte für jede Kommune einzeln erhoben werden und auch unbedingt regelmäßig (halbjährlich oder jährlich)

angepasst bzw. korrigiert werden. Wir begrüßen daher die Datenerhebung des Kreises aus 2019 und erwarten alsbald verwertbare Ergebnisse und Konsequenzen. Bei der Berücksichtigung der angemessenen Höhe könnte auch eine Energiesparkomponente berücksichtigt werden. Zum Beispiel könnte man bei Wohnungen, die besonders energiesparend gebaut wurden, einen Zuschlag auf die Angemessenheit berücksichtigen. Dies könnte z.B. durch den Energieausweis belegt werden oder andere Nachweise über die entsprechende Bauart oder Renovierung.

Die positive Identifikation mit seiner Heimat hängt auch davon ab, welche Hilfe erreichbar ist, wenn es einmal nicht gut geht. Dazu zählt insbesondere eine **umfassende und qualitativ hochwertige ärztliche Versorgung**. Besonders in ländlichen Regionen ist diese immer seltener ausreichend gesichert. Bei uns im Kreis Soest sind die Zahlen zu Fach- und Hausärzten bisher in fast allen Kommunen gut und gesichert. Uns bereitet Sorge, dass der Altersschnitt der Ärztinnen und Ärzte besonders hoch ist. In manchen Fachbereichen sind ein Viertel aller Ärzte über 60. Wir fordern den Kreis auf konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, um Ärztinnen und Ärzte in den Kreis zu ziehen und an ihn zu binden. Als mittelfristig wirkender Schritt hat die Landesregierung zum Wintersemester 2019/2020 erstmals Landarzt-Studienplätze eingeführt. Der Kreis Soest sollte sich weiter beteiligen und dies ggf. durch eine eigene Kampagne erweitern.

**Das subjektive Empfinden der schlechten Ärzteversorgung muss verringert werden.** Laut den Erhebungen des Kreises ist die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit Wartezeiten und Terminabsprachen nicht gut. Wir möchten Methoden wie Telemedizin und Videosprechstunden weiter fördern. Flächendeckende Telematik - digitale Informationssammlung und die Bereitstellung für Ärzte, Apotheken, Pflegedienste, Patienten – sowie einfache Lösungen für Telemedizin haben Priorität.

Die Gesundheitsversorgung mittels E-Health-Förderung im ländlichen Bereich muss von Bund und Land weiter verbessert werden. Durch die Teilnahme an Pilotprojekten können Entlastungen der medizinischen und pflegerischen Kapazitäten ermöglicht werden. Zum anderen könnte der Kreis Soest eine Vorreiter- und Vorbildfunktion für andere Kreise übernehmen. Als positive Beispiele können die Systeme in Dänemark oder Estland dienen. Eine spezielle Software, die digitale Krankenakte und eine gute

Vernetzung von Fach- und Hausärzten mit Unterstützung der politischen Instanzen gehören hier zur Selbstverständlichkeit, um Engpässe zu überwinden.

**Die Freien Demokraten fordern, in einer Kommission vorbeugende Maßnahmen sowie Lehren zur Bewältigung von Krisen zu ziehen.** Darüber hinaus sollen auch Chancen in den Veränderungen durch die Krise betrachtet werden: Hierbei stehen Digitalisierung sowie eine moderne Arbeitsplatzgestaltung und Gesellschaftsteilhabe im Vordergrund. Das Gremium sollte sich ausschussähnlich aus Vertretern der Parteien zusammensetzen und ähnlich eines Untersuchungsausschusses auf Länder- oder Bundesebene nach und nach verschiedene Experten einladen. Hierzu können Personen der Kreisebene wie Kreisbrandmeister oder Kreispolizeidirektor, aber auch Vertreter der Kommunen, des Regierungsbezirkes oder des Landes, herangezogen werden. Zwischenergebnisse sollen wiederkehrend bereitgestellt werden, um schnellstmöglich Erkenntnisse zu gewinnen. Das Konzept zur Anpassung an Katastrophenereignisse soll sich nicht nur mit Pandemien beschäftigen, sondern auch weiteren Gefahren wie Stromausfällen, Großbränden, Dürren und Hochwasserereignissen. Auch in der Vergangenheit war der Kreis Soest gut vorbereitet, jedoch sehen wir durch klimatische Veränderungen und auch die Erlebnisse in der Corona-Krise begründet, eine Notwendigkeit eines erneuerten Konzeptes. **Besonders für die kreiseigenen Schulen und Kindergärten sind neue Konzepte für die Bekämpfung von Krankheiten wichtig.**

Im Kreis Soest soll eine Kommune zur Modellregion ernannt werden, in **der im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes eine kontrollierte Abgabe von Cannabis** unter medizinischen und gesundheitlichen Aspekten und unter Einhaltung des Jugendschutzes ermöglicht wird. In Zusammenarbeit mit den Kommunen könnte sich beim Land beworben werden. Bereits heute gibt es bspw. in Rüthen medizinische Experten in dem Bereich Cannabis als Medizin. Das Ziel muss sein, langfristig medizinische Methoden zu verbessern, den Schwarzmarkt auszutrocknen und auch verunreinigte Produkte aus dem Umlauf zu schaffen.

**Warum smarte Verkehrssysteme?**

**Warum keine Kreiswohnungsbaugesellschaft?**

# Verkehr & Wohnen

## Warum smarte Verkehrssysteme?

## Warum keine Kreiswohnungsbaugesellschaft?

Viele Mieterinnen und Mieter kämpfen mit den steigenden Wohnungspreisen. Ein bezahlbares Angebot an Wohnraum zu schaffen und zu sichern, hat für uns Freie Demokraten Priorität. Das beste Mittel gegen steigende Mieten ist es, mehr Angebote an neuem Wohnraum zu schaffen. Hierbei möchten wir unsere Städte und Gemeinden unterstützen und ihnen keine Steine in den Weg legen. **Wir lehnen die Schaffung einer kreisweiten Wohnungsbaugesellschaft ab.** Günstige Wohnungen entstehen nur, wenn genügend Wohnraum zur Verfügung steht. Dies sehen auch die Bürgermeister unserer Kommunen genauso: Bis auf eine Ausnahme haben alle Bürgermeister sich gegen eine Initiative zur Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft eingesetzt. Die Kosten, die damit einhergehen würden, landen am Ende wieder bei den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Steuerbescheid und stehen nicht im Verhältnis zu dem Nutzen. Darüber hinaus würde die Arbeit einiger städtischer Wohnungsbaugesellschaften, die hervorragend arbeiten, konterkariert werden.

Einen entscheidenden Beitrag für eine und funktionierende Wirtschaft und einen wirksamen Klimaschutz muss der Verkehrssektor liefern. Grundsätzlich gilt: Die Belange aller Verkehrsteilnehmer müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, damit jede und jeder gut, schnell und sicher an sein Ziel kommt.

Dafür brauchen wir insbesondere auch einen leistungsfähigen und attraktiven Öffentlichen Nahverkehr, der durch sinnvolle und zielführende Maßnahmen so gestärkt wird, dass er eine echte Alternative ist. Wir wollen die Organisationsstrukturen des Nahverkehrs überprüfen und die unterschiedlichen Verkehrsverbünde bzw. Kooperationsräume an der Leistungsfähigkeit orientiert neu ordnen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen auch im ÖPNV genutzt werden, beispielsweise bei digitalen Bezahlssystemen und der Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern. Der Test von

bedarfsgerechtem Nahverkehr in Form von nicht festgelegten Busstrecken oder Fahrzeugen mit unterschiedlicher Sitzanzahl halten wir für außerordentlich wichtig. Wir setzen auch auf die Förderung und Weiterentwicklung des autonomen Fahrens als Technologie der Zukunft. Der Kreis Soest hat mit einem Test für autonome Fahrsysteme im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenbeförderung bereits ein gutes Projekt auf den Weg gebracht. Wir möchten dies aber erweitern und den **Einsatz von autonomen Fahrsystemen auch im Regelbetrieb testen.**

Darüber hinaus wollen wir die Erfahrungen mit bereits bestehenden privaten Anbietern des ÖPNV auswerten und Privatisierungen gegebenenfalls weiter vorantreiben. Individuelle Transportkonzepte wie Bürgerbusse, Rufbusse oder eine Kombination von Personen- und Gütertransporten, die auf die Bedürfnisse des Kreises oder der jeweiligen Stadt und Gemeinde zugeschnitten sind, wollen wir möglichst fördern.

Wir brauchen eine bedarfsgerecht ausgebaute Straßen-Infrastruktur. Das Straßen- und Wegenetz muss instandgehalten werden und, wo notwendig, ausgebaut werden. **Wir möchten auf den Straßen unseres Kreises vermehrt smarte Verkehrssysteme einsetzen.** Die Modernisierung der Verkehrsleitsysteme durch kommunizierende Ampeln auf Basis künstlicher Intelligenz gehört genauso dazu wie vermehrte Nutzung von grünen Rechtsabbiegepfeilen zur Verbesserung der Verkehrssituation innerorts. An kleineren Kreuzungen sollen – wenn möglich – Kreisverkehre anstelle von Ampelsystemen eingesetzt werden.

Besonders die Fahrradfahrer und -fahrerinnen möchten wir unterstützen: Eine Erweiterung des Fahrradwegenetzes als touristische Attraktion kann unserem Kreis weitere Anziehungskraft verleihen. Besonders im anstiegs- und abfahrtsreichen Südteil unseres Kreises setzen wir uns für eine Vernetzung von E-Bike-Standpunkten ein. Hierbei könnten Förderungen von der Landesebene unterstützend wirken. **Wir fordern, dass der Kreis Soest anstößt die Region um den Möhnesee und das nördliche Sauerland als E-Bike-Modellregion zu etablieren.** Für viele Menschen bietet das E-Bike neuen Chancen. Darüber hinaus kann diese Art der fahrenden Erkundung in unserer Region als touristisches Merkmal ideal eingesetzt werden.

**Warum keine Windkraft  
im Arnsberger Wald?**

**Warum moderne Technologie?**



# Energie

## Warum keine Windkraft im Arnsberger Wald?

## Warum moderne Technologie?

Wir Freien Demokraten im Kreis Soest unterstützen den grundsätzlichen Ausbau der Erneuerbaren Energien und werben für die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger. Das gilt insbesondere für den Ausbau der Windenergie, bei dem wir uns deswegen für einen ausreichenden Abstand zu Wohngebieten und Flächen außerhalb des Waldes einsetzen. **Die FDP wird der Windkraft im Arnsberger Wald nicht zustimmen.** Besonders aus Umwelt- und Naturschutz ist dieses Projekt abzulehnen: Viele Bäume würden gefällt werden, breite Schneisen für Fahrzeuge müssten geschlagen werden und Ökosysteme würden zerstört werden. Das Naherholungsgebiet Arnsberger Wald würde auch wirtschaftlich nachhaltig darunter leiden: Automatisch wären touristische Nachteile mit großen Windkraftanlagen im Wald verbunden. Bereits in den vergangenen Jahren hat die FDP des Kreises Soest sich gemeinsam mit den Warsteiner FDP-Freunden gegen die Windkraftanlagen eingesetzt.

Um für die Zukunft bestens aufgestellt zu sein, fordern wir ein **Pilotprojekt für Wasserstoff-Technologie im Kreis Soest.** Wir finden die besten Voraussetzungen dafür in unserer Soester Börde: Das H2Energy-Projekt der FH Südwestfalen setzt neue Maßstäbe und kann auch den Kreis voranbringen. Gemeinsam mit der FH und beteiligten Unternehmen soll eruiert werden wie der Kreis und seine Bürgerinnen und Bürger in Zukunft und auch heute schon von Wasserstoff-Technologien profitieren können.

**Warum Vereine unterstützen?**

**Warum Sport früh fördern?**

# Sport & Integration

## Warum Vereine unterstützen?

## Warum Sport früh fördern?

Das Wohlfühlen im eigenen Kreis hängt auch davon ab, ob man seine Freizeit gut und gerne hier verbringen kann und wie man von der Gemeinschaft aufgenommen wird. Oftmals hängt beides zusammen, denn Sport und Kultur sind wichtige Brücken für die Integration. Der Kreis kann hier als verbindendes Gremium dienen und besonders in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund wertvolle Arbeit leisten.

**Die bereits genannten Sport-Kitas am Beispiel der Stadt Hamm sollen ein Zukunftsprojekt unseres Kreises sein.** In der Stadt Hamm sind genau diese Kindertagesstätten die mit den längsten Wartelisten. Sport und Bewegung für unsere Kleinsten schon im Kindergarten – dafür setzen wir uns ein!

**Um die Arbeit unserer engagierten und gut aufgestellten Sport- und Freizeitvereine weiter bekannt zu machen, soll der Kreis gemeinsam mit dem Kreissportbund zwei Sportmessen ausrichten.** Die ehemaligen Kreise Lippstadt (mit den Städten Warstein und Rüthen) und Soest sollen hierbei eine Plattform für die Vereine bieten. Die Angebote der Vereine werden vorgestellt, Erwachsene und Kinder können sich informieren und die Vereine können in Mitgliederzahl und Engagement davon profitieren. Die Teilnahme der Vereine soll freiwillig sein.

**Warum nie genug Ideen?**

**Warum mitmachen?**

# Kontakt

Warum nie genug Ideen?

Warum mitmachen?



Freie Demokraten Kreis Soest, Katzengasse 7, 59494 Soest  
Telefon: 0174 5889042, E-Mail: [kontakt@fdp-kvsoest.de](mailto:kontakt@fdp-kvsoest.de)  
Erfahren Sie mehr unter [www.fdp-kvsoest.de](http://www.fdp-kvsoest.de)